



Interview mit Irene Fischer

Interview: Markus Rickli

Fotos: Lindenstraße / Mara Lukaschek

Irene Fischer wurde am 24. Dezember 1959 in Frankfurt/Main geboren. Nach dem Abitur 1979 absolvierte sie bis 1983 eine Ausbildung als Schauspielerin in München und Prag. Irene Fischer ist mit dem Regisseur Dominikus Probst verheiratet und hat drei Kinder: Augustin, Clara und Leander. Seit Folge 61 (1. Februar 1987) spielt sie die Rolle der „Anna Ziegler“ und ist seit 1999 als Drehbuchautorin der Lindenstraße tätig.

Wie war Ihr beruflicher Werdegang?

Ursprünglich wollte ich mal Pantomimin werden und war lange in Prag, um Kurse am Theater „Am Geländer“ zu belegen. Aber ich hab ziemlich schnell gemerkt, dass das nichts für mich ist. Danach war ich am Residenztheater in München, zunächst als Hospitantin, dann auch für kleine Rollen engagiert. Dort habe ich viel gelernt, da ich in zwei Inszenierungen von Ingmar Bergman spielen durfte. Später habe ich mich dann entschlossen, beim Fernsehen und Film zu arbeiten und habe mehrere Kurzfilme sowie den Kinofilm „Tunguska“ mit Christoph Schlingensief gedreht. Danach kam die Fernsehserie „Annies Waschsalon“ und „Solaris“.

Wie sind Sie zur „Lindenstraße“ gekommen?

Ich war ursprünglich als Umbesetzung für Elfi Kronmeier gedacht. Den Regisseur Lutz Konermann kannte ich schon aus der Filmhochschule in München, wo ich als Gasthörerin Drehbuchseminare belegt hatte. Lutz hat mich dann in die Lindenstraße geholt, und: Da bin ich!

Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen Ihnen und Ihrer Rolle?

Zwischen mir und Anna gibt es sehr wenige Gemeinsamkeiten zum Glück. Wenn sie mir zu ähnlich wäre, würde es mich schon längst nicht mehr interessieren, sie zu spielen.

Waren Sie schon einmal in der Schweiz?

Da ich in der Nähe von Freiburg lebe, bin ich eigentlich ziemlich oft in der Schweiz, vor allem in Basel in den wunderbaren Museen. Und einmal im Jahr gehen wir Skifahren nach Stoos.

Wie lange können Sie sich vorstellen, bei der „Lindenstraße“ mit dabei zu sein?

Bis ans Ende aller Tage! Im Ernst: Meiner Meinung nach gibt es keine andere Serie in diesem Format, die so vielseitig und interessant und politisch und typisch deutsch ist. Ich bin sehr stolz, für die „Lindenstraße“ als Schauspielerin und Autorin tätig sein zu dürfen.

Welche Eigenschaften zeichnen Sie aus?

Sich selber zu beschreiben, finde ich sehr schwierig. Ganz sicher bin ich sehr naturverbunden und könnte niemals in einer Stadt leben. Ausserdem bin ich extrem treu, wen ich einmal ins Herz geschlossen habe, kriegt mich nicht mehr von der Backe!

Ich lebe sehr zurückgezogen und kann gut allein sein, was wichtig ist, wenn man als Autor arbeitet. Musik hören, lesen und mit dem Hund spazieren gehen gehört zu meinen liebsten Beschäftigungen. Und Gott sei Dank habe ich richtig gute und sehr, sehr interessante Freunde, mit denen ich oft zusammen bin. Aber am wichtigsten ist mir meine Familie!



Welche Szene haben Sie in besonderer Erinnerung?

Als Anna ausziehen wollte wegen Benno's HIV-Diagnose. Das habe ich extrem ungern gespielt, weil ich Annas Haltung so mies fand. Es hat mich Überwindung gekostet, das darzustellen.



Wie erklären Sie sich das Erfolgsgeheimnis?

Die „Lindenstraße“ ist deshalb etwas ganz Besonderes, weil sie immer wieder versucht, für mehr Toleranz und gegen die Gleichgültigkeit zu werben. Und weil sie im Gegensatz zu so vielem, was im Fernsehen sonst noch läuft, keine negativen Eigenschaften fördert wie zum Beispiel Schadenfreude oder Neid. Es gibt sicher auch extreme Charaktere, aber hauptsächlich geht es um „normale“ Menschen mit ihren Problemen. Hier wird keine heile Welt vorgegaukelt und niemand zu Konsum oder Jugendwahn verführt.

Was halten Sie von den Aktualisierungen in der „Lindenstraße“?

Die Aktualisierungen sind ein wichtiges Merkmal. Das klappt mal besser, mal schlechter.

Welches ist Ihr Lieblingsfilm?

Hm, schwer zu sagen, es gibt ja wirklich viele verdammt gute Filme! Vielleicht aber doch „Orphee“ von Jean Cocteau

Welche Musik hören Sie am Liebsten?

Meine absolute Lieblingsmusik ist alles von der Band „Patty Moon“. Googelt die mal im Internet, die sind der Hammer!!!!

Wie starten Sie jeweils in einen neuen Tag?

Mit einer riesigen Tasse Kaffee, Musik und der Zeitung. Ich stehe um halb sieben auf und sitze spätestens um Punkt 8 an meinem Schreibtisch.

Welche berühmte Persönlichkeit möchten Sie gerne einmal kennen lernen?

Es gibt sehr viele Menschen, die mich beeindruckt und die ich sehr gerne einmal kennen lernen möchte. Alice Schwarzer zum Beispiel. Ich bewundere ihren Mut, ihre Courage und ihre Beharrlichkeit. Was sie für die Gesellschaft getan hat, wird meiner Meinung nach wirklich unterschätzt. Nelson Mandela verehere ich. Den Dalai Lama natürlich. Und so ziemlich alle Träger des alternativen Nobelpreises. Und Charly Kaufmann ist mein Idol als Drehbuchautor.

Was machen Sie Sonntag's um 18:50 Uhr?

Na, „Lindenstraße“ gucken. Ist doch klar!

Setzen Sie sich für Hilfsorganisationen ein?

Seit langem bin ich engagiert für die „Lebenshilfe“. Diese Organisation setzt sich für Menschen mit geistiger Behinderung ein. Anlässlich meines 50. Geburtstages habe ich fast 5000 Euro gesammelt: www.irene-fischer.de



Was halten Sie von Daily-Soaps?

Daily Soaps interessieren mich nicht die Bohne.

Gibt es eine Traumrolle, welche Sie unbedingt spielen möchten?

Die „Iphigenie auf Tauris“ von Goethe hätte ich gerne mal gespielt.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Was ich mir selber wünsche, bleibt mein Geheimnis. Aber Euch wünsche ich von ganzem Herzen alles, alles Gute! Gesundheit, Glück und ein fröhliches Herz!